

FRISCHER WIND

RUNDBRIEF IV - LYDIA MENNE

APRIL 2026

Ein riesiges Dankeschön an alle, die meine Zeit hier finanziell unterstützen! Ich bin so dankbar, dass mein Einsatz voraussichtlich schon gedeckt ist.

Gerne kannst du aufhören zu spenden oder wenn es dir auf dem Herzen liegt, weiterhin geben. Alles, was am Ende übrig bleibt kommt nämlich anderen Kurzzeiteinsätzen zugute, die noch nicht gedeckt sind...

Und alle, die gerne eine Spendenbescheinigung haben wollen und noch **keine Adresse** angegeben haben, können sich bei mir privat melden.

Auf der anderen Seite des Landes



Mit einer wunderschönen Aussicht auf die Landschaft Tansanias ging es Anfang Februar für uns endlich los auf das Zwischenseminar. Da Melina kurz vor Beginn krank wurde, mussten wir 2 Tage vor der Reise alle Pläne über den Haufen werfen und das Flugzeug nehmen, um vom Süden des Landes in den äußersten Norden zu kommen. Mit Volleyball, einem Ausflug in ein Kultur- und Kunstmuseum und natürlich auch Seminaren genossen wir 6 Tage Gemeinschaft mit insgesamt 15 Kurzzeitlern. Es tat total gut, sich über Erlebnisse auszutauschen und einfach Deutsch miteinander zu sprechen.

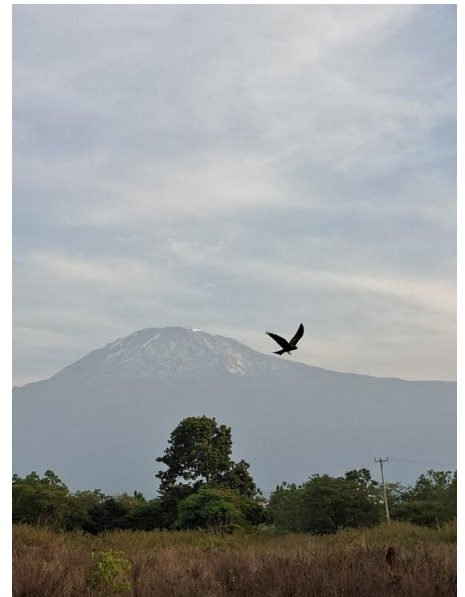
Wie geht es mir an meiner Einsatzstelle? Was fasziniert mich an dieser Kultur? Welchen Einfluss hatte die Kolonialzeit auf dieses Land? So wurden wir angeregt, unseren Einsatz zu reflektieren und mit neuen Zielen und neuer Motivation in die zweite Hälfte zu starten. Sehr erholsam war der riesige, schön angelegte Garten. Mit versteckten Möglichkeiten zum Hinsetzen und einem Gebetshaus mit kleinem Wasserfall fand ich jeden Morgen einen neuen Ort, um bei Gott aufzutanken.



Nächster Halt...

Da wir nun schon fast den Kilimanjaro erreicht hatten, zog es uns mit unseren Mitfreiwilligen von Wiedenest, Esther und Annika, nach Moshi. Eine Stunde mit einem Taxi und eine weitere in einem überfüllten Daladala (Kleinbus) ging es mit den Koffern auf dem Dach und einer Ziege im Kofferraum in ein neues Abenteuer...

Ein Highlight war der dortige Secondhand-Markt, ein anderes um 6 Uhr morgens den Kilimanjaro zwischen den Wolken zu entdecken. Doch das Schönste war die Gemeinschaft mit der Besitzerin unseres Hostels. Sie war eine junge Christin und hatte sich auch noch selbst recht gut Deutsch beigebracht. So machten wir gemeinsam Lobpreis und sprachen über eine Bibelstelle. Es ist immer wieder spannend, wie unterschiedlich der selbe Text in verschiedenen Kulturen spricht.



Ganze 21 Stunden Busfahrt trennten uns von unserer Heimat. In 2 Tagen mit einer kurzen Übernachtung in der Hauptstadt Dodoma durften wir die unterschiedlichste Natur Tansanias bewundern. Von karger Steppe über Affen, die am Straßenrand saßen bis hin zu weiten, hügeligen Wäldern mit kurvigen Straßen. Und schließlich kamen wir erschöpft wieder gut in Songea an.

Muscheln, Sand und Regen

Kaum angekommen, standen spontan die Daten für unseren CVSS-Designer fest. Und zwar sollte das Camp 1,5 Wochen nach unserer Rückkehr starten! Also stürzten wir uns in die Vorbereitungen für unseren kreativen Workshop. Sandbilder mit eigenem gefärbtem Sand sollten entstehen. Ebenso Bilder aus Gips mit eingedrückten Muscheln in Form von Fischen. Und schließlich ging es dann wieder für 11 Stunden ins Auto. Diesmal direkt an den indischen Ozean. Die Call and Vision Secondary School (CVSS) in Mtwara gehört zur Kanisa la Biblia und steht direkt am Meer. Wer sich an meinen zweiten Rundbrief erinnert weiß, dass wir bereits im Oktober die Schule besucht hatten. Während es damals unerträglich heiß war, kühlte zu dieser Zeit der Regen ab und ich fror sogar nachts. Normalerweise kann man am Meer nur mit Ventilator schlafen :)





Das Camp ging 10 Tage und war speziell für Form 1, entsprechend der 8.Klasse in Deutschland. Neben dem Schulalltag her boten wir jeden Nachmittag unseren Workshop an. Ganz nach dem Motto „Nutze deine Möglichkeiten zu deinem Vorteil“ gab es auch Workshops im Garten oder in der Küche. Die 73 Schüler sollten sehen, was sie alles zur Verfügung haben und es nutzen. Man kann klein Anfangen und daraus ein großes Business machen. In einem Land mit fehlenden Arbeitsplätzen muss man manchmal umdenken. Durch den Regen begann das Programm oft später als geplant oder musste anders stattfinden. Hier gilt das Sprichwort „Wir sind ja nicht aus Zucker“ eben nicht :) Trotzdem schien es den Schülern Freude zu machen und einige schöne Ergebnisse entstanden, die zum Abschluss der ganzen Schule präsentiert wurden!

Ein kleiner Ameisenhaufen

Mittlerweile haben wir unsere Arbeit in einem neuen Kindergarten hier direkt nebenan begonnen. 20-25 Kinder, die total aufgedreht sind, weil in ihren Unterricht seit neuestem Wazungu, also Weiße, hineinstolpern. Auch hier erzählen wir eine Bibelgeschichte, singen mit den Kindern und lassen sie etwas ausmalen. Wir versuchen auch, mit ihnen ein paar einfache Lernspiele zu spielen. Doch selbst Zahlen zuordnen ist noch etwas schwierig und braucht viele Wiederholungen. Spiele wie „Reise nach Jerusalem“ oder „Stopptanz“ funktioniert mit den Größeren dagegen echt gut und macht große Freude.

In unseren anderen Kindergarten, gehen wir so regelmäßig, wie es uns durch Reisen, Ferien und Feiertage möglich ist. Wir lieben die Arbeit dort und kennen die Kinder mittlerweile. Malen, kleben und Spiele spielen wird nie langweilig.

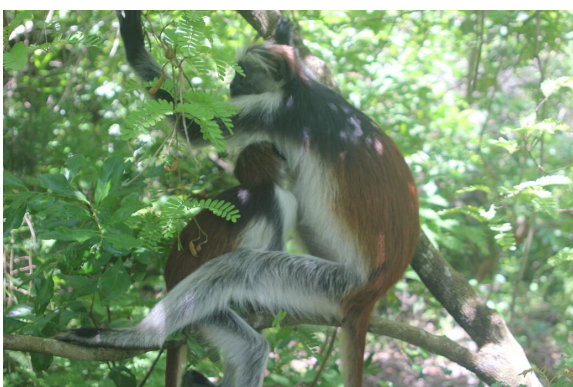
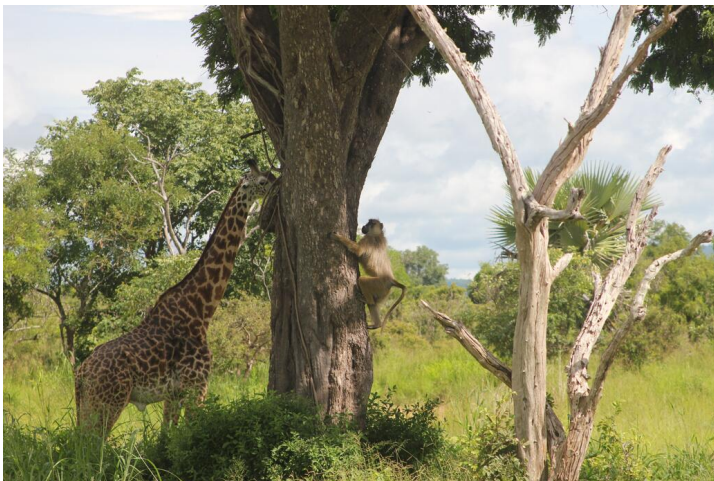


Auf Safari



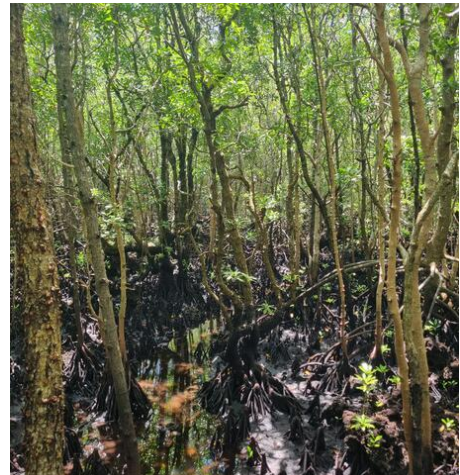
Drei Stunden Gottesdienst auf einer fremden Sprache. Ein spontanes Teetrinken mit dem Pastor unserer Kirche. Eine abenteuerliche Fahrt auf einen Berg in der Regenzeit mit Picknick und wunderschöner Aussicht. Und schließlich bei einer einheimischen Familie ein Huhn fangen, schlachten, ausnehmen und essen. So durften unsere Gäste aus Deutschland in ihre Zeit hier in Tansania reinstarten. Ich habe mich riesig gefreut, als mein Freund Marius und Melinas Familie und Freunde für 2 Wochen zu Besuch kamen.

Nachdem wir ihnen unsere Einsatzstelle in Songea gezeigt hatten, ging es mit dem Bus weiter nach Morogoro. Elefanten, Giraffen, Nilpferde, Zebras, Impalas und wunderschöne bunte Vögel durften wir im Mikumi Nationalpark sehen. Während der Park im August total trocken und staubig gewesen war, hatte der Regen ihn jetzt saftig grün gefärbt. Andererseits blieben wir dadurch zweimal im Schlamm stecken und mussten herausgezogen werden...



Nächster Halt war dann Sansibar. Total anders und viel touristischer geprägt genossen wir die nächsten Tage auf der Insel. Mein Highlight war der Jozani Forest. Ein Wald, in dem verschiedene Arten von Affen leben und der durch das schwüle Wetter wie ein Regenwald wirkt. Der Mangrovenwald in der Nähe mit den Luftwurzeln sah richtig schön und besonders aus. Leider ging es für unsere Gäste dann wieder ab nach Deutschland. Und für uns wieder an die Arbeit nach Songea.

VERLASS DICH NICHT AUF DEINE EIGENE
URTEILSKRAFT, SONDERN VERTRAUE
VOLL UND GANZ DEM HERRN!
DENKE BEI JEDEM SCHRITT AN IHN; ER
ZEIGT DIR DEN RICHTIGEN WEG UND
KRÖNT DEIN HANDELN MIT ERFOLG.
- SPRÜCHE 3,5-6



Ich bin dankbar für...

... all die Begegnungen und den
Austausch in den letzten Monaten.
... die fröhliche Arbeit in den
Kindergärten.
... das Lernen von den Einheimischen
und der Kultur.

Bitte bete für...

... tiefere Beziehungen zu Einheimischen.
... gutes Gelingen unserer Aufgaben in den
letzten 3 Monaten.
... meine Entscheidungen für Studium und
meine Zukunft in Deutschland.

Vielen Dank, für all deine Unterstützung!

Dein Gebet, dein Nachfragen wie es mir geht und deine finanzielle Unterstützung machen mir diese Erlebnisse erst möglich. Ich bin so dankbar und gesegnet.

Spenden

Forum Wiedenest e.V.

Volksbank Oberberg eG

Konto-Nr. DE71 3846 2135 2202 7000 15

BIC: GENODED1WIL

Verwendungszweck: „Kurzeinsatz 100132 Menne“

„Wichtig: Für eine Spendenbescheinigung entweder bei Erstspende
zusätzliche deinen Namen und Adresse im Verwendungszweck
angeben oder per E-Mail an buchhaltung@wiedenest.de / per Telefon
(02261/406-145).“

Kontakt

Lymenne2017@gmail.com

Adresse:

Kanisa la Biblia

Lydia Menne

P.O. Box 150 Songea, Tanzania

